

---

Bürgerantrag zur Sonderratssitzung zum Thema „Planungen Straßen NRW A1 – 1. Bauabschnitt“

Der Rat der Stadt Leverkusen möge beschließen, dass sich die Stadt Leverkusen bei den in Kürze durchzuführenden Anhörungsverfahren - zu den Einwendungen zum Planfeststellungsverfahren 1. Bauabschnitt - für Lösungen einsetzt, die einen Eingriff in die Giftmülldeponie verhindern.

Begründung:

Der Landesbetrieb Straßenbau NRW plant für den Ausbau der Bundesautobahn A1 auch das komplette Autobahnkreuz Leverkusen-West neu zu bauen. Dieses Autobahnkreuz liegt mitten im Gebiet der Altablagerung Dhünnaue. Diese Altablagerung Dhünnaue gilt heute als eine der am besten gesicherten Giftmüll-Altablagerungen Deutschlands. Eine vertikale Dichtwand mit einer Länge von 3.650 Metern mit einer maximalen Tiefe von 38 Metern verhindert, dass kontaminiertes Grundwasser den Altlastenbereich verlassen kann und in den Rhein gelangt. Brunnen pumpen im Dauerbetrieb belastetes Deponiewasser ab und führen es einer aufwändigen Reinigung zu. Eine vielschichtige Oberflächenversiegelung verhindert das Austreten von Deponiegas.

Dieser hohe Anspruch an die Sicherung der Altablagerung Dhünnaue hat einen ziemlich guten Grund. Niemand kennt das giftige Inventar dieser ungeordneten Deponie genau.

Für die Sicherung der Deponie wurden 110 Mio € - überwiegend Steuergelder – ausgegeben. Es muss verhindert werden, dass diese „Büchse der Pandora“ geöffnet wird.

Wir bitten um Rederecht für unsere Bürgerinitiative, um unseren Antrag erläutern zu können.

i.A.

Leverkusen 08.03.2016

---